

Text A: Von Bären und Bratwürsten

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 1.

<http://www.tagesschau.de/>

Die deutsche Sprache hat viele englische Worte aufgenommen. Umgekehrt haben es aber auch einige deutsche Begriffe in den englischen Sprachschatz geschafft: Kindergarten, Zeitgeist und Glockenspiel gehören dazu. Kulinarisch ist unter anderem der Bratwurst und den Gummibärchen der Sprung ins Angelsächsische gelungen, wenn sie auch manchmal als „Brat“ oder „Gummi Bears“ verballhornt werden.

Im Allgemeinen werden auch im englischen Sprachbereich Bratwurst und Bärchen getrennt genossen – und das ist, da werden die meisten Fans mindestens einer der deutschen Spezialitäten zustimmen, auch gut so. Leider ist es damit jetzt vorbei: In den Vereinigten Staaten, wo man schon immer weniger Probleme hatte, gesundheitlich fragwürdige Nahrungsbestandteile zu kombinieren, kann man Brät und Bär jetzt auch gemeinsam verspeisen, berichtet die Website „Foodbeast“.

Die Metzgerei „Grundhofer's Old-Fashioned Meats“ (GOFM) im Örtchen Hugo in Minnesota hat Bratwürste mit Gummibärchen befüllt – zunächst als Witz, schon bald jedoch als Verkaufsschlager: Inzwischen fragen immer mehr Kunden nach der „Gummi Bear Brat“, so dass sie zum festen Sortiment der „altmodischen“ Metzgerei gehört.



AUFGABE 1

Lesen Sie die folgenden Aussagen (1a-5a) und kreuzen Sie A, B oder C an:

- 1a. Im Englischen gibt es nach Auskunft des Textes ...
- A viele deutsche Fremdwörter.
 - B relativ wenige deutsche Fremdwörter.
 - C so gut wie gar keine deutschen Fremdwörter.
- 2a. Bratwürste und Gummibärchen ...
- A sind ursprünglich angelsächsische Gerichte.
 - B werden im englischen Sprachraum so gut wie gar nicht gegessen.
 - C gehören im englischen Sprachraum normalerweise nicht zusammen.
- 3a. Nach Meinung des Autors ...
- A passen Bratwürste und Gummibärchen gut zueinander.
 - B isst ein Mensch mit Geschmack keine „Gummi Bear Brats“.
 - C hängt der Geschmack der Bratwürste mit Gummibärchen vom jeweiligen Rezept ab.
- 4a. Der Autor ist der Ansicht, dass die USA ...
- A für ihre ausgezeichnete Küche bekannt sind.
 - B eine insgesamt gesundheitsschädliche Küche haben.
 - C von guter Küche keine Ahnung haben.
- 5a. Viele Kunden der Metzgerei GOFM ...
- A essen die mit Bärchen gefüllten Würstchen gern.
 - B kaufen die mit Bärchen gefüllten Würstchen zum Spaß.
 - C halten die „Gummi Bear Brat“ für eine altmodische Speise.

Text B: Marken und Marken-Menschen

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 2 und 3.

COSMOPOLITAN

Home · Mode · Beauty · Liebe+Sex · Psychologie · Job+Karriere · Lifestyle ·

Videos · Bildergalerien · Community · Spielen & Gewinnen · Forum · Partner-Suche · High-Class-Scouts



Egal, welches Auto wir fahren, welche Jeans wir tragen oder zu welchem Taschentuch wir greifen - an Marken kommen wir dabei nicht vorbei. Einige sind uns egal, andere mögen wir nicht, aber mit den meisten verbinden wir ganz bestimmte, besonders gute Eigenschaften. Marken symbolisieren Qualität, und das schafft Vertrauen. Mit Menschen funktioniert das ähnlich. Ob es uns gefällt oder nicht, wir sind Teil einer Wettbewerbsgesellschaft. Und in der erinnert man sich eher an markante Persönlichkeiten. Diese kommen weiter und sind erfolgreicher als diejenigen, die in der Masse untergehen. Einer viel zitierten US-Studie zufolge geben drei Faktoren für das berufliche Vorankommen den Ausschlag: die Qualität unserer Arbeit (10 Prozent), der Eindruck, den wir vermitteln (30 Prozent) und unser Bekanntheitsgrad (60 Prozent). Diese Zahl erschreckt Sie? Lassen Sie sich besser von ihr ermutigen, Ihr persönliches Profil zu schärfen und Ihre eigene Marke zu kreieren. Genau wie Firmen ihre Imageberater haben, können auch Menschen sich analysieren und bei der Profilfindung anleiten lassen. Zum Beispiel von Richard Schütze, Geschäftsführer der Agentur „ipse Communication“. Er berät seit zwanzig Jahren Politiker und Manager und sagt: „Jeder Mensch hat das Bedürfnis, unverwechselbar zu wirken – für sich und in der Gesellschaft.“ Zudem sehnen wir uns wegen der zunehmenden Komplexität unseres Alltags nach Produkten, Institutionen und vor allem auch Personen, denen wir vertrauen können. Um sich selbst zu einem solchen Marken-Menschen zu entwickeln, muss man sich selbst erforschen und annehmen mit all seinen Talenten, Stärken und Schwächen. Die eigene Identität zu erkennen, ist schwierig, denn es erfordert Reflexion und Ehrlichkeit sich selbst gegenüber. Es nützt niemandem, wenn Sie sich selbst belügen. „Marken funktionieren nur über Emotionen“, sagt Richard Schütze. Das kennt jeder von Produkten. Geht es beim Autokauf bloß um Sicherheit und Benzinverbrauch? Nein, natürlich müssen auch Form, Farbe und Fahrgefühl ansprechend sein. Das ist bei Personen genauso: Bildung und Intelligenz allein nützen nichts, solange sie nicht attraktiv verpackt werden. Das fängt schon beim Lebenslauf an. Deshalb rät der Marken-Experte, seine Biografie in Bildern und Motiven darzustellen und sie im Vortrag mit Anekdoten zu versehen. Diesen Tipp gibt mir Richard Schütze vor meiner ersten praktischen Rhetorik-Übung: „Erzählen Sie im Stehen vor Publikum drei Minuten lang von sich und geben dabei einen groben Abriss Ihrer beruflichen Laufbahn wieder.“ Das Ganze wird mit einer Kamera aufgezeichnet, damit ich anschließend nicht nur die Meinung von Richard Schütze dazu höre, sondern mir ein eigenes Urteil bilden kann - denn ein wichtiger Punkt auf dem Weg zur Marke ist der ernsthafte und ehrliche Abgleich zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung.

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (6a-10a) und kreuzen Sie A, B oder C an:

A: richtig

B: falsch

C: geht aus dem Text nicht hervor

6a.	Es lohnt sich, Markenware zu kaufen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
7a.	Das A und O des beruflichen Erfolgs ist die geleistete Arbeit.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8a.	Jeder kann sich zu einem Marken-Menschen entwickeln.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9a.	Nach Richard Schütze haben es gut aussehende Menschen leichter.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10a.	Eigen- und Fremdwahrnehmung stimmen nicht immer überein.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Die linke Spalte (11a-17a) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Ordnen Sie zu. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte bleibt übrig.

11a.	verbinden (Z. 2)	A.	hervorheben
12a.	untergehen (Z. 6)	B.	akzeptieren
13a.	schärfen (Z. 9)	C.	brauchen
14a.	anleiten (Z. 11)	D.	assoziiieren
15a.	annehmen (Z. 15)	E.	helfen
16a.	belügen (Z. 17)	F.	schmücken
17a.	versehen (Z. 22)	G.	verschwinden
		H.	täuschen

11a.	12a.	13a.	14a.	15a.	16a.	17a.



Text C: Tag und Nacht

AUFGABE 4

Diese Meldung ergibt so keinen Sinn. Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (18a-25a). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.

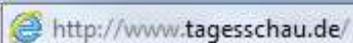
X.	Wir sind umgeben von Myriaden von Sternen in Abermilliarden Galaxien.
A.	Heute weiß man, dass Zahl und Verteilung der Sterne allemal genügen würden, unser Auge nachts mit Licht zu füllen.
B.	Seit dem Urknall vor 14 Milliarden Jahren dehnt das Universum sich aus; die Galaxien streben auseinander.
C.	Da müsste das Licht doch ausreichen, den Himmel taghell erscheinen zu lassen, selbst wenn unsere „eigene“ Sonne hinter dem Horizont verschwunden ist.
D.	Seiner Meinung nach gab es nicht genug Sterne beziehungsweise Lichtpunkte, um das ganze Firmament abzudecken.
E.	Sodass inzwischen der mittlere Abstand von unserer Milchstraße zu anderen Galaxien 10 hoch 23 Kilometer beträgt.
F.	Stimmt. Und genau deshalb hat diese Frage einige der berühmtesten Astronomen beschäftigt.
G.	Man hat daher eine neue Erklärung für die nächtliche Dunkelheit parat.
H.	Johannes Kepler etwa glaubte seinerzeit noch, in der Dunkelheit einen Beleg für die relativ begrenzte Größe des Universums vor sich zu haben.
Y.	Folglich bräuchte das Licht noch viel mehr Jahre, als das Universum alt ist, bevor wir die ferneren Sterne überhaupt sehen könnten.

nach: geo.de

0.	18a.	19a.	20a.	21a.	22a.	23a.	24a.	25a.	00.
X									Y

Text D: Junge, komm nie wieder ...

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 5.

 http://www.tagesschau.de/



Es gibt Beziehungen, die funktionieren einfach nicht - und trotzdem kann man nicht voneinander lassen. Wenn es ganz schlimm kommt, müssen manchmal sogar staatliche Ordnungskräfte einschreiten. Dabei ist es oft nur eine Frage der richtigen

5 Kommunikation.

Und plötzlich war er nicht mehr da: Keine Erklärung, keine Nachricht, noch nicht einmal ein Anruf oder eine SMS. Ans Telefon ging er auch nicht mehr. Gut, das kann in der besten Beziehung passieren - insbesondere dann, wenn es sowieso gerade etwas kriselt. Und dann gibt es ja noch die Regel: Wer sich zuerst meldet, der hat schon verloren.

10 Aber nach zwei Wochen macht man sich dann doch einmal Sorgen. Schaut man einfach mal vorbei und fragt, wie es geht? Eine Firma in Düren entschied sich für eine andere Lösung, als ein Mitarbeiter seit Mitte Mai einfach nicht mehr erschienen war: Sie schickte die Polizei zur Adresse des Vermissten, damit diese einmal nach dem Rechten sehe.

15 Und die Ordnungshüter konnten auch gleich die gute Nachricht vermelden: Dem Mann gehe es gut, er sei stabil und gesund. In der Firma sei er deshalb nicht mehr aufgetaucht, weil diese ihm gekündigt habe - ein Grund, für den auch der strengste Arbeitgeber Verständnis haben sollte.

Und was lernen wir daraus? Auch wenn eine Beziehung zu Ende ist, sollte man versuchen, im Gespräch zu bleiben. Und wenn man jemanden nach der Trennung so vermisst, dass man den Abschied verdrängt hat - dann ist vielleicht noch eine Chance da, dass man wieder zusammenfindet. Und sei es auf Teilzeitbasis.

AUFGABE 5

Was bedeuten die Aussagen 26a-30a im Sinne des Textes? Kreuzen Sie A, B oder C an.

26a. ... trotzdem kann man nicht voneinander lassen. (Z. 2)

- A trotzdem ist man ohne den anderen nicht glücklich.
 B trotzdem sucht man den Kontakt zum andern.
 C trotzdem kann man den anderen nicht alleine lassen.

27a. Und plötzlich war er nicht mehr da: ... (Z. 6)

- A Plötzlich ist er gestorben: ...
 B Auf einmal war er mir egal: ...
 C Plötzlich war er verschwunden: ...

28a. Wer sich zuerst meldet, der hat schon verloren. (Z. 8-9)

- A Wer als erster antwortet, ist verloren.
 B Wer zuerst nachgibt, ist der Dumme.
 C Wer nachfragt, wird keine Antwort erhalten.

29a. ..., damit diese mal nach dem Rechten sehe. (Z. 12-13)

- A ..., damit sie den Richtigen ausfindig mache.
 B ..., damit sie nach dem Recht sehe.
 C ..., damit sie sehe, ob alles in Ordnung ist.

30a. ..., dass man den Abschied verdrängt hat ... (Z. 18)

- A ..., dass man vom Abschied nichts mehr wissen will.
 B ..., dass man nicht mehr weiß, warum man sich verabschiedet hat.
 C ..., dass man den Abschied am liebsten rückgängig macht.

Text E: GPS der Brieftauben sitzt im Hirn

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 6.

The screenshot shows the website 'welt der physik' with the tagline '...heute schon geforscht?'. It features a navigation menu with tabs: Themen, Gebiete, vor Ort, Mediathek, Navigator, Über uns, and Detektor. Logos for the Bundesministerium für Bildung und Forschung and DPG are also visible.

Den „inneren Kompass“ von Brieftauben und Zugvögeln, die sich am Erdmagnetfeld orientieren können, hatten Biologen lange im Schnabel der Tiere vermutet. Jetzt zeigen Forscher mit Tauben in Simulationskammern, dass ein kleines Netzwerk von Hirnzellen dafür zuständig ist: Dieses Geflecht wertet die Signale von Magnetrezeptoren im Kopf aus und stellt den Vögeln damit eine Art körpereigenes GPS-System bereit, schreibt das Team im Fachblatt „Science“.

„Unsere Ergebnisse belegen die neuronale Basis für einen Magnetsinn bei Wirbeltieren“, schreiben Le-Qing Wu und David Dickman vom texanischen Baylor College of Medicine. „Die Reaktionen von Nervenzellen im Hirnstamm der Tauben zeigen, wie einzelne Zellen die Richtung, Intensität und Polarität des magnetischen Felds kodieren – Fähigkeiten, die nötig sind, um ein inneres Modell zu erstellen, welches Bewegungsrichtung und Ort auf der Erdoberfläche darstellt.“ Dickman und Wu hatten frühere Untersuchungen aufgegriffen, denen zufolge Wirbeltiere das Magnetfeld dank Rezeptoren in der Netzhaut des Auges, in Schnabel oder Nase und im Innenohr wahrnehmen. Um die zentralen Mechanismen der Wahrnehmung im Hirn herauszufinden, hatten die Forscher zuvor verschiedene Hirnregionen identifiziert, die sich durch solche Felder stimulieren lassen. Diese waren bereits bekannt für ihre Beteiligung an räumlicher Orientierung und Navigation.

AUFGABE 6

Lesen Sie die folgenden Aussagen (31a-35a) und kreuzen Sie A, B oder C als korrekte Fortsetzung an:

31a. Brieftauben orientieren sich beim Fliegen ...

- A mit Hilfe ihres Schnabels.
- B durch Signale, die sie von anderen Tauben empfangen.
- C am Magnetfeld der Erde.

32a. Das Forscherteam hat beschrieben, ...

- A wie es die Magnetrezeptoren im Kopf der Tauben auswertete.
- B dass nur wenige Hirnzellen für die richtige Navigation von Tauben verantwortlich sind.
- C in welcher Weise das GPS-System jeder Taube auch anderen zur Verfügung steht.

33a. Nach Wu und Dickman beruht der Magnetsinn bei Wirbeltieren ...

- A auf ihrer individuellen Intelligenz.
- B auf physiologischen Voraussetzungen.
- C auf vorgegebenen Modellen.

34a. Frühere Forschungen ...

- A wurden durch Wu und Dickman bestätigt.
- B hatten auf die aktuellen Untersuchungen gar keinen Einfluss.
- C waren der Anlass der neuen Forschungen.

35a. Die jetzt untersuchten Hirnregionen ...

- A standen schon früher in Verdacht, für die Orientierung verantwortlich zu sein.
- B hatte bisher noch niemand als Grund der genauen Orientierung in Erwägung gezogen.
- C liegen in den Feldern, die sich schon immer stimulieren ließen.

Text F: Heinrich Böll: Nicht nur zur Weihnachtszeit

Lesen Sie den Auszug aus einer Erzählung Heinrich Bölls, des deutschen Nobelpreisträgers für Literatur von 1972, und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 7 und 8.

In unserer Verwandtschaft machen sich Verfallserscheinungen bemerkbar, die man eine Zeitlang stillschweigend zu übergehen sich bemühte, deren Gefahr ins Auge zu blicken man nun aber entschlossen ist. Noch wage ich nicht, das Wort

5 Zusammenbruch anzuwenden, aber die beunruhigenden Tatsachen häufen sich derart, dass sie eine Gefahr bedeuten und mich zwingen, von Dingen zu berichten, die den Ohren der Zeitgenossen zwar befremdlich klingen werden, deren Realität aber niemand bestreiten kann. Schimmelpilze der Zersetzung haben sich

10 unter der ebenso dicken wie harten Kruste der Anständigkeit eingenistet, Kolonien tödlicher Schmarotzer, die das Ende der Unbescholtenheit einer ganzen Sippe ankündigen. Heute müssen wir es bedauern, die Stimme unseres Veters Franz überhört zu haben, der schon früh begann, auf die schrecklichen Folgen aufmerksam zu machen, die ein „an sich“ harmloses Ereignis haben werde. Dieses Ereignis selbst

15 war so geringfügig, dass uns das Ausmaß der Folgen nun erschreckt. Franz hat schon früh gewarnt. Leider genoss er zu wenig Reputation. Er hat einen Beruf erwählt, der in unserer gesamten Verwandtschaft bisher nicht vorgekommen ist, auch nicht hätte vorkommen dürfen: er ist Boxer geworden. Schon in seiner Jugend schwermütig und von einer Frömmigkeit, die immer als „inbrünstiges Getue“ bezeichnet wurde, ging er

20 früh auf Bahnen, die meinem Onkel Franz - diesem herzensguten Menschen - Kummer bereiteten. Er liebte es, sich der Schulpflicht in einem Ausmaß zu entziehen, das nicht mehr als normal bezeichnet werden kann. Er traf sich mit fragwürdigen Kumpanen in abgelegenen Parks und dichten Gebüsch

25 en vorstädtischen Charakters. Dort übten sie die harten Regeln des Faustkampfes, ohne sich bekümmert darum zu zeigen, dass das humanistische Erbe vernachlässigt wurde. Diese Burschen zeigten schon früh die Untugenden ihrer Generation, von der sich ja inzwischen herausgestellt hat, dass sie nichts taugt. Die erregenden Geisteskämpfe früherer Jahrhunderte interessierten sie nicht, zu sehr waren sie mit den fragwürdigen Aufregungen ihres eigenen Jahrhunderts beschäftigt. Zunächst schien mir, Franzens Frömmigkeit stehe

30 im Gegensatz zu diesen regelmäßigen Übungen in passiver und aktiver Brutalität. Doch heute beginne ich manches zu ahnen. Ich werde darauf zurückkommen müssen. Franz also war es, der schon frühzeitig warnte, der sich von der Teilnahme an gewissen Feiern ausschloss, das Ganze als Getue und Unfug bezeichnete, sich vor allem später weigerte, an Maßnahmen teilzunehmen, die zur Erhaltung dessen, was er

35 Unfug nannte, sich als erforderlich erwiesen. Doch - wie gesagt - besaß er zu wenig Reputation, um in der Verwandtschaft Gehör zu finden.

Jetzt allerdings sind die Dinge in einer Weise ins Kraut geschossen, dass wir ratlos dastehen, nicht wissend, wie wir ihnen Einhalt gebieten sollen.

40 Franz ist längst ein berühmter Faustkämpfer geworden. doch weist er heute das Lob, das ihm in der Familie gespendet wird, mit derselben Gleichgültigkeit zurück, mit der er sich damals jede Kritik verbat.



Sein Bruder aber – mein Vetter Johannes –, ein Mensch, für den ich jederzeit meine Hand ins Feuer gelegt hätte, dieser erfolgreiche Rechtsanwalt, Lieblingssohn meines Onkels – Johannes soll sich der kommunistischen Partei genähert haben, ein Gerücht, das zu glauben ich mich hartnäckig weigere. Meine Kusine Lucie, bisher eine normale Frau, soll sich nächtlicherweise in anrühigen Lokalen, von ihrem hilflosen Gatten begleitet, Tänzchen hingeben, für die ich kein anderes Beiwort als existentialistisch finden kann, Onkel Franz selbst, dieser herzengute Mensch, soll geäußert haben, er sei lebensmüde, er, der in der gesamten Verwandtschaft als ein Muster an Vitalität galt und als ein Vorbild dessen, was man uns einen christlichen Kaufmann zu nennen gelehrt hat.

Arztrechnungen häufen sich, Psychiater, Seelentestler werden einberufen. Einzig meine Tante Milla, die als Urheberin all dieser Erscheinungen bezeichnet werden muss, erfreut sich bester Gesundheit, lächelt, ist wohl und heiter, wie sie es fast immer war. Ihre Frische und Munterkeit beginnen jetzt langsam uns aufzuregen, nachdem uns ihr Wohlergehen lange Zeit so sehr am Herzen lag. Denn es gab eine Krise in ihrem Leben, die bedenklich zu werden drohte. Gerade darauf muss ich näher eingehen.

Es ist einfach, rückwirkend den Herd einer beunruhigenden Entwicklung auszumachen – und merkwürdig, erst jetzt, wo ich es nüchtern betrachte, kommen mir die Dinge, die sich seit fast zwei Jahren bei unseren Verwandten begeben, außergewöhnlich vor.

Wir hätten früher auf die Idee kommen können, es stimme etwas nicht. Tatsächlich, es stimmt etwas nicht, und wenn überhaupt jemals irgendetwas gestimmt hat – ich zweifle daran –, hier gehen Dinge vor sich, die mich mit Entsetzen erfüllen. Tante Milla war in der ganzen Familie von jeher wegen ihrer Vorliebe für die Ausschmückung des Weihnachtsbaumes bekannt, eine harmlose, wenn auch spezielle Schwäche, die in unserem Vaterland ziemlich verbreitet ist. Ihre Schwäche wurde allgemein belächelt, und der Widerstand, den Franz von frühester Jugend an gegen diesen »Rummel« an den Tag legte, war immer Gegenstand heftigster Entrüstung, zumal Franz ja sowieso eine beunruhigende Erscheinung war. Er weigerte sich, an der Ausschmückung des Baumes teilzunehmen. Das alles verlief bis zu einem gewissen Zeitpunkt normal. Meine Tante hatte sich daran gewöhnt, dass Franz den Vorbereitungen in der Adventszeit fernblieb, auch der eigentlichen Feier, und erst zum Essen erschien. Man sprach nicht einmal mehr darüber.

AUFGABE 7

Lesen Sie die Sätze 36a-38a; welche Alternative ist richtig? Kreuzen Sie A, B oder C an.

36a. Der Erzähler ...

- A scheint sehr zufrieden mit sich zu sein.
- B gibt sich selbstkritisch.
- C ist mit seiner Verwandtschaft ganz einer Meinung.

37a. Der Textausschnitt ...

- A ist der Anfang der Erzählung.
B stammt aus der Mitte der Erzählung.
C bildet das Ende der Erzählung.

38a. Bei der Erzählung handelt es sich um ...

- A eine Kriminalgeschichte.
B eine Satire.
C eine historische Erzählung.

AUFGABE 8

Lesen Sie die Sätze 39a-45a und die Alternativen A, B und C. Welcher der Sätze gibt die Bedeutung im Sinne des Textes richtig wieder?

39a. ... ein „an sich“ harmloses Ereignis ... (Z. 14)

- A ... ein Ereignis, das für sich genommen harmlos ist ...
B ... ein selbstverständlich harmloses Ereignis ...
C ... ein durch und durch harmloses Ereignis ...

40a. Leider genoss er zu wenig Reputation. (Z. 16)

- A Leider genoss er seine Reputation zu wenig.
B Er litt darunter, dass er zu wenig angesehen war.
C Sein Ruf war leider nicht der beste.

41a. ..., nicht wissend, wie wir ihnen Einhalt gebieten sollen. (Z. 38)

- A ... unfähig, sie zu verhindern.
B ... ohne zu wissen, wie wir sie unterbrechen sollen.
C ... wir haben keine Ahnung, wie wir sie einhalten können.

42a. ..., erfreut sich bester Gesundheit, ... (Z. 54)

- A ..., freut sich darüber, gesund zu sein, ...
B ..., ist putzmunter, ...
C ..., erfreut alle dadurch, dass sie gesund ist, ...

43a. ..., rückwirkend den Herd einer beunruhigenden Entwicklung auszumachen, ... (Z. 59-60)

- A ..., im Nachhinein die Unruhe über diese Entwicklung zu löschen, ...
B ..., den Ursprung der späteren, Besorgnis erregenden Ereignisse zu finden, ...
C ..., rückwirkend die Herkunft der Beunruhigungen zu beenden, ...

44a. ..., hier gehen Dinge vor sich, die mich mit Entsetzen erfüllen. (Z.65)

- A ..., hier gehen entsetzliche Dinge vor sich.
B ..., hier geschehen Sachen, vor denen ich schon immer Angst hatte.
C ..., hier passiert etwas, was ich für sehr schlimm halte.

45a. Man sprach nicht einmal mehr darüber. (Z. 75)

- A Früher hat man darüber gesprochen, jetzt nicht mehr.
B Man sprach nie davon.
C Heute sprach man nicht mehr darüber als früher.

Text G: Gut gebaut!

AUFGABE 9

Lesen Sie den Artikel über die Bienenwaben und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-F) inhaltlich in die Lücken des Textes (46a-50a) passen. Bitte beachten Sie, dass die Verben in der Grundform angegeben sind. Ein Wort bleibt übrig.

A.	annehmen	D.	bestehen
B.	beharren	E.	entstehen
C.	behaupten	F.	herstellen

http://www.geo.de/
🔍 📄 ↻

Behausungen von Menschen sind im Allgemeinen rechteckig. Warum bauen Bienen ihre Waben dagegen sechseckig?

Lange Zeit glaubte man, Bienen hätten ein geniales genetisches Bauprogramm im Kopf, das sie zum **46a)** _____ der sechseckigen Zellen anleite. Sechsecke bieten nicht nur relativ viel Innenraum, sie lassen sich auch auf vergleichsweise kleinem Raum aneinanderfügen. Zudem sind die Strukturen stabil: Wabengeflechte **47a)** _____ sich gegen Druck von außen, weil ihre Struktur die Kräfte gut abfängt.

Die Vorteile dieser Bauweise sind unbestritten; doch die Strukturen **48a)** _____ einfach automatisch. Teils wegen des formbaren Bienenwachses, aus dem die Waben **49a)** _____. Da die Arbeiterinnen Seite an Seite bauen, geraten die Zellwände in Kontakt, und durch den physischen Druck von allen Seiten muss die ursprünglich rundliche Bienenwachs zelle schließlich die stabilste Form **50a)** _____ - die des Sechsecks. Die Wände sind dann nur sieben hundertstel Millimeter dick; 20 Gramm Bienenwachs können so zwei Kilogramm Honig fassen - unfassbar!



46a.	47a.	48a.	49a.	50a.

Text H: Laufen**AUFGABE 10**

Ihre Freundin Sonja hat gerade an einem Marathonlauf teilgenommen. Sie schreibt Ihnen in einer Mail, wie sie mit dem Laufen begonnen hat. Da sie natürlich weiß, dass Sie Ihre Deutschkenntnisse laufend verbessern wollen, hat sie ein paar Lücken gelassen.

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken (1b-10b) sinngemäß aus. Bitte bedenken Sie, dass in jeder Lücke nur ein Wort fehlt, und achten Sie auf die korrekte Form der Wörter.

Laufen und ich, 1b) _____ mussten erst Freunde 2b) _____. Langweilig, so meine Meinung vor zehn Jahren. Aber mit Kind und Arbeit war mir auch 3b) _____, dass ich nicht mehr regelmäßig zum Basketball-Training würde 4b) _____ können. Die Vernunft sagte mir: Geh laufen, das kannst du immer und überall. Mein Bauch schrie aber immer noch: Langweilig. Um dieses nervige Stimmchen nicht mehr 5b) _____ zu müssen, machte ich etwas, was unter „echten“ Läufern eigentlich total verpönt ist. Ich packte meinen MP3-Player ein und hörte Musik. Mit meinen Lieblingssongs in den 6b) _____ ging es an die Elbe. Natürlich rutschten alle paar Meter die Ohrhörer runter. Das nervte mächtig, irgendwann 7b) _____ ich sie sogar fest. Denn ich merkte von der ersten Laufeinheit an, wie gut mir die Musik 8b) _____. Und wie wenig ich meinen 9b) _____ Schweinehund noch hörte. Alles richtig gemacht, wie ich inzwischen weiß. Mein Gefühl von damals ist heute wissenschaftlich 10b) _____.

nach: stern.de

Text I: Internet

AUFGABE 11

Ein Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Text, aus dem er zum Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (11b-20b) mit den passenden Wörtern. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort und achten Sie auf die korrekte Form der Wörter.



Gut ein Vierteljahrhundert **11b)** _____ der Erfindung des World Wide Webs hat die Zahl der Internetseiten die **12b)** _____ von einer Milliarde genommen. Wie die Statistikseite internetlivestats.com mitteilte, waren in vergangener Nacht 1,06 Milliarden Internetseiten online. Der als Vater des Internets **13b)** _____ britische Physiker Tim Berners-Lee verkündete das **14b)** _____ dieses Meilensteins auf der Kurznachrichtenseite Twitter. Berners-Lee hatte seine **15b)** _____ für das World Wide Web, das den Datenaustausch unter Forschern vereinfachen **16b)** _____, am 12. März 1989 seinem Chef am schweizerischen Forschungszentrum CERN **17b)** _____. Dieser Tag gilt gemeinhin als der **18b)** _____ des Internets.

Das Internet ist aus dem heutigen Leben kaum mehr **19b)** _____: Nach Angaben von internetlivestats.com **20b)** _____ allein am Dienstag 3,1 Milliarden Suchanfragen bei Google ein; es wurden mehr als 170 Milliarden E-Mails verschickt. Aktuell gibt es demnach 2,97 Milliarden Internetnutzer.

VERGESSEN SIE NICHT, ALLE ANTWORTEN AUF DEN ANTWORTBOGEN ZU ÜBERTRAGEN.

Σας υπενθυμίζουμε ότι πρέπει να μεταφέρετε όλες τις απαντήσεις στο απαντητικό έντυπο.

ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ